

Blumen zum Muttertag

Heute ist Muttertag. Man bekommt Kaffee ans Bett, die Kinder benehmen sich artig und es gibt ein selbst gemaltes Bild, der Gatte übertrifft sich selber, weil der Frühstückstisch schon gedeckt ist, bevor sie – also ich – seine müden Glieder aus dem ehelichen Schlafzimmer ein Stockwerk tiefer geschleppt hat und alle sind glücklich.

So könnte es ein! Ist es aber nicht.

Geweckt werde ich von Eike, knapp 3, der mir begeistert einen Traktor aus Metall über das Gesicht fahren lässt, nicht ohne mir die dazugehörenden Geräusche ins Ohr zu brüllen (geföhlt). Nick, 6 lässt sich gar nicht blicken, was eigentlich morgens um 8 ein Segen ist, denn ich habe noch nicht die geistige Frische, um mir die genaue Bauanleitung eines Containerschiffs zu merken und in Grossraum-Legoanlagen umzusetzen.

Dann der Gatte. Froh darüber, dass er den Metalltraktor nicht im Gesicht hat, wendet er sich unauffällig ab, noch 5 Minuten weiteren Schlaf schindend.

Spätestens da brüllt (geföhlt) Eike in mein Ohr, er wolle jetzt sein obligatorisches Milchfläschchen haben, das er sich natürlich nicht selber verabreicht – Nein!- die Mama soll ran. Der Gatte ist beleidigt, ist es doch sein ureigenstes Bedürfnis, dem Filius das Fläschchen zu geben und nebenher lustige Bilderbücher anzuschauen. Der Gatte und Vater hat ein Einsehen, geht, um die Pulle Milch zu besorgen und mich von dem Traktor zu befreien.

Lange Zeit passiert nichts. Dann, die Rückkehr des liebenden Gatten: Er bring mir ein Blume aus meinem auf dem Esstisch stehenden, von seinem Geld durch mich selbst gekauften Blumenstraußes und wünscht mir einen schönen Muttertag. Dazu bekomme ich ein Kinderhappyhippo aus dem Kühlschrank, das a) Eike gehört, was dieser lautstark reklamiert und b) das so ekelhaft schmeckt, dass ich dies auch klaglos akzeptiere. Als ich frage, ob dieses Blümchen, das ich im übrigen äußerst hübsch finde, aus meinem Blumenstrauß unten stammt, ernte ich einen erstaunten Blick: Aber Schatz, sagt der Gatte, ich dachte, Du magst Furunkeln!

Ranunkeln verbessere ich ihn, und ja, ich mag die sehr gerne.

Nick lässt sich immer noch nicht blicken. Eike jammert immer noch, das Happyhippo krampfhaft umklammernd, ich solle ihm die Pulle Milch geben. Nix denke ich, heute ist doch Muttertag!

Schlussendlich gehe ich selber die liebevoll Handmade zubereitete Latte Macchiato machen, die wir seit Jahren wochenends erst mal im Bett trinkend genießen. Nix Maschine und Knopf drücken und so, nein, bei uns wird noch von Hand geschäumt und das olle Metallkännchen mit Wasser und Pulver befüllt –mittelalterlich, aber sehr kontemplativ.

Früher hatte man dazu Ruhe, um den SPIEGEL oder Schöner Wohnen zu lesen und wähnte sich kosmopolitisch, up to Date und sehr entspannt ob der Anforderungen nach gepflegter Informationsbeschaffung, die der moderne Mensch eben so hat. Die obig genannten Zeitschriften sind, als ich zurückkomme, einem Berg von Kinderbüchern und - aha, Konstruktionsanleitungen für Cargoflugzeuge und dem Fussballkarten-sammelalbum von Nick, der jetzt auch wach ist, zum Opfer gefallen.

Schön, schön, denke ich. Dann Kaffee, Milchschaum für die liebe Brut, kleine Kuchenstückchen on top – alles prima, alles ruhig. Oder auch nicht. Als erstes fliegt Eike aus dem Bett, natürlich auf die Schulter, die er sich letzte Woche erst übelst (im

Kurzurlaub in der ersten Feriennacht) geprellt hat, Nick meckert über das Geschrei, das ja UNERTRÄGLICH sei, worauf der liebende Gatte und Vater erst mal einen Urschrei ausstößt und mich fragt, ob eigentlich keiner, also wirklich keiner einem schwer arbeitenden Menschen eine Pause gönnt.

Danach entbrennt eine unschöne Diskussion über den Kauf eines Fahrrades für mich, von dem der Gatte bei Anschaffung aber darauf besteht, dass es nicht nur in der Garage steht, sondern auch benutzt würde – was ich wiederum nur theoretisch zu beantworten in der Lage bin, da ich seit Jahren so gut wie kein Fahrrad mehr benutzt habe, da ich alles zu Fuß mit dem obligatorischen Kinderwagen an der Backe erledige.

Irgendwann sind wir beide so genervt, dass ich gehe. Die Schöner Wohnen nehme ich mit und verkrümele mich in mein Wohnzimmer.

Frühstückstechnisch passiert nichts. Nick baut vermutlich gerade Flugabwehrraketen oder eine interstellare Flugoperationsbasis, aus dem Elternschlafzimmer dringt kein Laut, außer dem Gebrabbel von Eike, der sich nun auf die Erstellung einer maximalen Auto- korso – kette durch den gesamten oberen Stock widmet. Vermutlich weil Hannover 96 gestern den Klassenerhalt geschafft hat.

Dann mache ich das Frühstück selber. Als der Tisch gerade fertig gedeckt ist, erscheinen wie von Zauberhand herbeigerufen die Herren des Hauses. Es gibt ausnahmsweise keine Reklamationen zwecks fehlender Salzstreuer, Messer oder sonstigem. Ein Fortschritt, denke ich.

Nach wie vor erhalte ich keine selbst gemalten Bilder oder kleine putzige Präsente. Naja. Mal ich mir halt selber welche.

Als ich anmerke, dass ich das Frühstück ganz alleine machen musste, ernte ich zwei verständnislose Blicke (Eike, Nick), die Hilfe suchend den Vater und Gatten anschauen. Der wiederum beklagt sich, dass er mir doch IMMER sagt, wie toll und sexy er mich findet und dass mir das ja offensichtlich NIE reicht.

Ach ja sagt er dann noch, Schatz, wo ist eigentlich mein Nutella?

- - - -

P.S. Zur Ehrenrettung des liebenden Gatten und Vaters muss anbei gesagt werden, dass er derzeit eine Fahrradtour mit den Jungs unternimmt, an der ich infolge des mangels eines Oma-bequemen fahrbaren Untersatzes LEIDER, Leider nicht teilnehmen kann und somit endlich Zeit finde, mich hübsch zu machen und Frauenzeitschriften zu lesen....

Schönen Muttertag allen Müttern und bis bald.

Diesmal keine Grüsse von Nick T., sondern von Big Mama T, which is not watching anybody.